

Rüchensjungen in kurfürstliche Dienste zu bringen. Bis jetzt war dem abhässlichen Blame alles günstig und Kunz hielt den Zeitpunkt zur Ausführung desselben für sehr nahe. Um zu rechter Stunde gleich bei der Hand sein zu können, begab er sich in aller Stille zu einem seiner Freunde auf das Schloß Rohrau. Am 5. Juli 1455 erhielt er von dem Rüchensjungen Schwalbe einen Brief, der nach dem jetzigen Deutsch also lautete:

„Meinen willigen Dienst summt allen Gutes und Baten zurec.

Ehebaret, strenger, lieber Junker!

Da der Kurfürst sich beschlossen hat, morgen Sonntags nach der Frühmesse mit den weißen Postreuten nach Bering zu fahren, auch Montag Abend der Kanzler ein Gastmahl in seinem Hause ausrichten wird, und auf dem Schlosse zugemalen der alte Trabant Adam allein Dienst hat, welcher gerecht eingeschickert werden muß, und der Pförtner betlägerig ist, so kann ich Euch dies nicht bergen, meiner angelobten Treue gemäß Euch zu dienen und Eurer Veranlassung gerätig zu sein.

Wittenburg, am Sonnabend nach Maria Heimsuchung 1455.

Hans Schwalbe.“

Der Brief war adressirt:

„Dem ehebaren, strengen Junker Kunz von Kasungen auf Kallendertz.
Wemem geneigten lieben Junker zu eigenen Händen.“

b) Ausführung des Prinzenraubes.

Eine frühigere Nachricht hätte Kunz von seinem bestohlenen Helfershelfer nicht erhalten können. Eisboden flogen zu seinen Wittergeschworenen, Leibern aus Leder und Holz wurden gefertigt, und in der Nacht vom 7. zum 8. Juli nach 11 Uhr rückte Kunz aus einem Walde bei Wittenburg gegen das Schloß vor. Fast möchte man denken, er habe das Schloß erklimmen wollen, denn die Zahl der Ritter, Knappen und Knechte betrug im Ganzen 37. Um möglichst jedes Geräusch zu vermeiden, hatte er die Hufe der Pferde mit Stroh umwickeln lassen. Zunächst traf man zur Erhebung der hohen Schloßmauern die nöthigen Anstalten, und hierbei leistete Schwalbe und der Knappe Schweinisch, der abends ins Schloß geschlichen war, die wichtigsten Dienste. Sie befestigten die Strickleitern an einem Fenster der kurfürstlichen Küche, welche Kunz mit neun Gehilfen sogleich besieg. Alles ging nach Wunsch. Der wachhabende alte Trabant wurde gefesselt und in ein entlegenes Zimmer gesperrt, außerdem wurde das Schlafgemach der Kurfürstin und ihrer Kammerfrau verriegelt, und nun drang Kunz, als früherer Schloßhauptmann mit der Lage der Räume genau bekannt, in das Schlafgemach der Prinzen. Der vierzehnjährige Prinz Ernst erwachte vor dem entstandenen Geräusch, und als er den Ritter mit blankem Schwerte erblickte, tief